



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Gabriele Triebel, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Hanna-Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Besetzung der künftigen Leitung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag bis spätestens Ende September schriftlich zu berichten, wann das Verfahren zur Besetzung der künftigen Leitung der KZ-Gedenkstätte Dachau begonnen werden wird und wie es ausgestaltet sein soll.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Zu welchem genauen Zeitpunkt wird die Stelle der Gedenkstättenleitung der KZ-Gedenkstätte Dachau neu besetzt werden?
- Sollen die Aufgaben der Gedenkstättenleitung an der KZ-Gedenkstätte Dachau bei einer Neuausschreibung anders definiert werden? Wenn ja, wie soll die künftige Stellenbeschreibung lauten?
- Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die Stelle der Gedenkstättenleitung der KZ-Gedenkstätte Dachau auch für international renommierte Bewerberinnen und Bewerber attraktiv ist?
- Wann und in welcher Form wird die Stelle der Gedenkstättenleitung der KZ-Gedenkstätte Dachau ausgeschrieben werden?
- Welche Voraussetzungen muss eine künftige Leitung der KZ-Gedenkstätte Dachau nach Ansicht der Staatsregierung erfüllen, um als Kandidatin bzw. Kandidat für diese Leitungsfunktion infrage zu kommen?
- Gibt es Gespräche mit Universitäten in München oder Augsburg bzw. auch mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen über eine engere Anbindung der KZ-Gedenkstätte Dachau oder die Möglichkeit der Einrichtung eines Lehrstuhls, um Forschung, pädagogische Vermittlung und Gedenkarbeit in Theorie und Praxis zusammenzubringen? Wenn nicht, sind Gespräche dieser Art geplant?
- Wie bewertet die Staatsregierung die Möglichkeit, die Besetzung der Stelle der Gedenkstättenleitung mit der Besetzung eines universitären Lehrstuhls zu verbinden und die Stellenbesetzung beider Stellen im Rahmen eines entsprechenden Berufungsverfahren zu ermöglichen?

Begründung:

Die KZ-Gedenkstätte Dachau wird jährlich von mehr als 900 000 Menschen besucht. Die KZ-Gedenkstätte Dachau ist damit die meistbesuchte KZ-Gedenkstätte Deutsch-

lands. Das Publikum ist international und wächst von Jahr zu Jahr. Interessierte Erwachsene, Schülerinnen und Schüler, Zeitzeugen und Nachfahren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – alle kommen mit anderen Erwartungen und Bedürfnissen an diesen Ort. Der Posten der Leitung der KZ-Gedenkstätte Dachau wird in absehbarer Zeit neu zu besetzen sein. Und dieses Interesse bringt eine große Verantwortung mit sich, aber auch eine große Chance, die Erinnerung und das Gedenken wach zu halten und die Gedenkstätte als bedeutenden Ort der historisch-politischen Bildung zur Stärkung unserer demokratischen Gesellschaft zu nutzen sowie die umfangreichen Archivbestände und Sammlungen für die internationale Forschung, aber auch für Nachfahren zur Verfügung zu stellen.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau ist damit Gedenkort, internationaler Lernort, zeithistorisches Museum und bedeutendes Forschungszentrum zugleich.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau befindet sich in einem Prozess der Weiterentwicklung. Weitere historisch bedeutende bauliche Relikte sollen künftig in die Konzeption mit einbezogen werden und ein Umgestaltungsprozess der bestehenden Ausstellungen ist bereits im Gange. Die Gedenkstätte sieht sich großen Herausforderungen gegenüber.

Die Leitung der KZ-Gedenkstätte muss die Einrichtung auf internationaler und nationaler Ebene darstellen können. Sie muss die oben genannten Herausforderungen allesamt mit der gleichen Leidenschaft annehmen und viel Verhandlungsgeschick mitbringen, um die nötigen Ressourcen für eine erfolgreiche Umsetzung einwerben zu können. Sie muss in ihrem Profil somit wissenschaftliche Unangefochtenheit und beste Vernetzung, politisches Verhandlungsgeschick sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und selbstverständlich auch pädagogisches Verständnis und die Einfühlbarkeit für die Arbeit an einem solchen Ort vereinen. Darüber hinaus obliegt es der Leitung laut der aktuellen Regelungen, ein Team zu führen und viele administrative Aufgaben zu übernehmen. Nun ist der richtige Zeitpunkt, zu überdenken, ob die Ausgestaltung dieser Leitungsfunktion auch künftig beibehalten werden soll. Und selbst wenn die künftige Leitung von gewissen Aufgaben entlastet werden sollte, um sich auf andere besser konzentrieren zu können, muss in jedem Fall sehr frühzeitig damit begonnen werden, eine Person zu finden, die diese Aufgaben so wahrnehmen kann, dass dies der Dignität, der wissenschaftlichen Bedeutung und der Internationalität dieses Ortes gerecht wird.